

17 Gendern.ch und RespACT!

Im Folgenden wird das aus der Dissertationsarbeit entstandene Web-Projekt *Gendern.ch* näher vorgestellt sowie der Best-Practice-Leitfaden mit dem Titel *RespACT!*, welcher auf der Website heruntergeladen werden kann. Da der Sprachleitfaden der vorliegenden Arbeit entspringt, wird zum Zwecke einer Übersicht kurz auf die Gliederung des Dokuments eingegangen, jedoch nicht mehr ausführlich auf die einzelnen darin enthaltenen Punkte.

17.1 Hintergrund

Das *Center for the Study of Language and Society* (CSLS) der Universität Bern UNIBE »ist bestrebt, die Forschung zu Sprache und sozialer Ungleichheit im Schweizer Kontext zu unterstützen und unser Verständnis der Rolle von Sprache in der Schaffung einer gerechteren und gleichberechtigten Gesellschaft zu fördern« (Universität Bern UNIBE: 2022). Aus diesem Grunde rief es 2021 den *CSLS Prize in Language and Social Justice* ins Leben. Seitdem wird jährlich ein kleiner Förderungsbetrag an eine'n Nachwuchsforscher'in auf Doktorats- oder early Postdoc-Stufe verliehen, der'die in der Schweiz »im Bereich Sprache, Ungleichheit und soziale (Un-)Gerechtigkeit« (Universität Bern UNIBE: 2022) forscht. Die Förderung 2021 erhielt das vorliegende Projekt. Dem CSLS ist es ein besonderes Anliegen, dass die Preisträger'innen ihre Forschungsergebnisse einem nicht-akademischen Publikum zugänglich machen und/oder eine »gemeinnützige Anwendung der Forschung« (Universität Bern UNIBE: 2022) entwickeln, weshalb der eingereichte Antrag, eine Website zu erstellen, um den im Rahmen der Dissertation entwickelten Best-Practice-Leitfaden einem breiteren Publikum – Hochschulangehörigen und allen, die ein Interesse haben, geschlechtergerecht(er) und non-binärfreundlich zu schreiben und zu sprechen – zugänglich zu machen, angenommen wurde. Die Anforderungen des CSLS nach sozialem Handeln entsprechen den Forderungen der Kritischen Diskursanalyse und *Heteronormativitätskritik*. Zudem hat in den letzten Jahren die Bedeutung von Wissenschaftskommunikation und gesellschaftlichem Engagement mit der Wissenschaft, insbesondere während der COVID-19-Pandemie, allgemein zugenommen. Die *Akademien der Wissenschaften Schweiz* (2021) haben eine Expert'innengruppe namens

Communicating Sciences and Arts in Times of Digital Media – bestehend aus Forscher*innen, Kommunikationsexpert*innen und Wissenschaftsjournalist*innen – eingesetzt, um den Status quo der Wissenschaftskommunikation und des gesellschaftlichen Engagements mit der Wissenschaft in der Schweiz zu untersuchen und Empfehlungen zur Verbesserung zu erarbeiten (Akademien der Wissenschaften Schweiz 2021: 1). Es wird bspw. empfohlen, die Einbindung von Wissenschaftskommunikation und öffentlichem Engagement als akzeptierten Teil der wissenschaftlichen Kultur und Praxis zu fördern (Akademien der Wissenschaften Schweiz 2021: 2).

Im Folgenden werden die wichtigsten Schritte in der Konzeption der Website *Gender.ch* (<https://www.gender.ch>) zusammengefasst sowie zum Schluss Überlegungen zum erhofften Nutzen der vorliegenden Forschungsarbeit für die Gesellschaft festgehalten, d.h. darüber, welche spezifischen sozialen Auswirkungen erzielt werden sollen und welche Gruppen und Sektoren angesprochen sind, um diese zu erreichen.

17.2 Outreach als Gleichstellungsinstrument

Outreach ist das Bestreben von (gemeinnützigen) Organisationen und/oder Einzelpersonen, Ideen bzw. Inhalte und Dienstleistungen mit bestimmten Zielgruppen oder der allgemeinen Öffentlichkeit zu verbinden. Anders als im Marketing beinhaltet *Outreach* einen gewissen Bildungsanspruch (z.B. in Form von Wissensvermittlung und -verbreitung) und möchte insbesondere jene erreichen, die sonst aus verschiedenen Gründen nicht am Wissen teilhaben können. *Outreach* kann mit verschiedenen Mitteln erfolgen (vgl. Wikipedia 2022: *Outreach*), so auch über eine Website, und eignet sich aus zwei Gründen als Gleichstellungsinstrument. Einerseits können entsprechende Contents geteilt werden, andererseits ist das Zugänglichmachen von Wissen an Personen, die normalerweise davon ausgeschlossen werden, ein Gleichstellungsakt per se. Im Jahr 2021 verfügten 96.2 % der Haushalte in der Schweiz über Internetzugang zuhause (Bundesamt für Statistik 2021: *Internetzugang der Haushalte*). Heute nutzt nahezu die gesamte Bevölkerung mindestens einmal pro Woche das Internet und liegt damit über dem europäischen Durchschnitt (Bundesamt für Statistik 2023: *Internetnutzung*). Wer über keinen Internetzugang zuhause verfügt, hat die Möglichkeit, über meist kostenlose WLAN-Hotspots darauf Zugriff zu bekommen, so dass sich eine Website zumindest in der Schweiz als niederschwellige Zugangsform zu Wissen anbietet. Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, besteht laut WissensCHAftsbarometer Schweiz von 2022 in der schweizerischen Bevölkerung ein hohes Vertrauen in die Wissenschaft und ein grosses Interesse an wissenschaftlichen Themen (vgl. WissensCHAftsbarometer Schweiz 2022: 4). 59 % der Befragten gaben an, ihr stark oder sehr stark zu vertrauen (vgl. WissensCHAftsbarometer Schweiz 2022: 10). Auf die Frage, wie das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Bürger*innen aussehen sollte, fand die Mehrheit der Bevölkerung in der Schweiz, dass Wissenschaftler*innen die Öffentlichkeit über ihre Arbeit informieren sollten, und des Weiteren, dass politische Entscheidungen auf wissenschaftlichen Befunden beruhen sollten (WissensCHAftsbarometer Schweiz 2022: 14ff.). Das Teilen von Forschungsinhalten im Web hat somit einen hohen Stellenwert. Websites eignen sich gut, um Outputs aus (Dissertations-)Projekten zu präsentieren, weil sie leicht umzu-

setzen, such- und auffindbar sind und eine Möglichkeit bieten, mit der Öffentlichkeit in den Dialog zu treten (z.B. über Kontakt- und Beratungsangebote). Außerdem lassen sich Informationen rasch und unkompliziert aktualisieren. Die Website *Gendern.ch* soll helfen, grundlegende Informationen zum Thema Non-Binarität zu erhalten. Ziel ist es, sicherzustellen, dass der aus der vorliegenden Arbeit hervorgegangene Best-Practice-Leitfaden mit dem Titel *RespACT!* im Internet wahrgenommen, konsultiert und heruntergeladen werden kann.

Hochschulen, die aufgrund fehlender Ressourcen über keinen eigenen Sprachleitfaden verfügen (vgl. Kapitel 13), oder jene, die eine Überarbeitung eines bestehenden Dokuments planen, haben die Möglichkeit, über *Gendern.ch* kostenfrei ein auf die Bedürfnisse von trans non-binären Menschen und zugleich der Hochschulkommunikation zugeschnittenes Dokument zu verwenden oder als Vorlage zu nutzen. Studierenden wird zudem eine leicht zugängliche Grundlage geboten, um innerhalb ihrer Institution die Entwicklung oder Überarbeitung eines Sprachleitfadens zu initiieren. Des Weiteren können non-binäre Menschen auf die Website und den Best-Practice-Leitfaden verweisen und für ein besseres trans-inklusives Umfeld an der eigenen Institution argumentieren, ohne sich selbst als trans outen und als Individuen angreifbar machen zu müssen.

Planung und Content-Aufbereitung

Die Planung der Website erfolgte mit der Unterstützung einer vom CSLS vermittelten Webdesign-Agentur, die jahrelange Erfahrung in Kommunikation und Design mitbringt. Sie hat sich auf die Zusammenarbeit mit Campaigners, Aktivist*innen, Forschenden und Akademiker*innen spezialisiert, um Projekte mit einem Anspruch auf gesellschaftlichen Wandel voranzutreiben. Der Austausch fand aufgrund des Firmensitzes in Barcelona über E-Mail und Zoom statt. In einer ersten Phase wurde über den Zweck der Website im Allgemeinen diskutiert: Was soll vermittelt werden und warum? Wer steht hinter dem Projekt? Für wen ist die Website etc.? Die zusammengetragenen Informationen wurden in Stichpunkten notiert und danach zu Texten ausgearbeitet, die mit Überschriften ergänzt wurden. Dabei wurde versucht, die Inhalte für potenzielle Nutzer*innen einfach verständlich und nicht allzu akademisch zu vermitteln. Auch wurde ein konkreter *Call-to-Action* (CTA) eingebaut, sprich die Aufforderung, den Sprachleitfaden *RespACT!* herunterzuladen. Die für die Website bestimmten Inhalte wurden einerseits im Austausch mit der Agentur verfasst, um den SEO-Ansprüchen (*Searching Engine Optimisation*) zu genügen. Andererseits wurden sie zu einem späteren Zeitpunkt auch zum Gegenlesen weiteren Personen, darunter non-binären Menschen vorgelegt, um ihre Perspektive zu erhalten und die Präzision bzw. Korrektheit der Begriffe rund um das Thema Gendern und Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität zu überprüfen und allenfalls zu optimieren. Die Anmerkungen wurden soweit möglich berücksichtigt und die Texte überarbeitet. Der finalisierte Best-Practice-Leitfaden wurde anschliessend einer Professorin einer anderen Fakultät vorgelegt, um zu überprüfen, ob die Sprachempfehlungen verständlich und die Beispiele zur Veranschaulichung nachvollziehbar sind. Dabei sollten auch mögliche Verbesserungsvorschläge aus der Perspektive einer Hochschulmitarbeiterin berücksichtigt werden.

Zielgruppen und Nutzungserwartung

Hauptzielgruppe des Best-Practice-Leitfadens *RespACT!* sind die Mitglieder der Hochschulgemeinschaft, die sich in ihrem Alltag mit Sprache auseinandersetzen (müssen). Dazu gehören Studierende (z.B. Bachelor-, Master- und PhD-Studierende), Dozierende (Professor'innen, Assistenz-Professor'innen, Lehrbeauftragte etc.), Kommunikationsverantwortliche (z.B. der Dienststellen für Kommunikation, der Fakultäten, Institute, Departemente, der Zentralen Dienste etc.) sowie HR- und Web/IT-Verantwortliche – die Liste ist nicht abschliessend. Die kommunikativen Aufgaben können sich dabei vielfach überschneiden. Der Leitfaden greift prominente thematische Felder auf (z.B. Empfehlungen für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, Medienmitteilungen, Stellenanzeigen, Lösungen für die technische Umsetzung etc.). Das Dokument kann jedoch grundsätzlich von allen interessierten Einzelpersonen und Organisationen konsultiert und verwendet werden, die gerne gendern möchten, ohne Genderismen wie *Hetero-* oder *Cisnormativität* zu reproduzieren, und Wert darauf legen, dass die im Dokument enthaltenen Empfehlungen auch von non-binären Menschen mitgetragen werden. Der Best-Practice-Leitfaden ist dabei prozessorientiert und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll eine erste Orientierung ermöglichen und ergänzend auf Kontakt- und Beratungsmöglichkeiten verweisen. Individuelle Angebote zur Wissensvermittlung (Workshops, Beratungsgespräche etc.) können zudem auf der Website gebucht werden, um auf den eigenen Job zugeschnittene Fragen gemeinsam anzugehen, Unterstützung bei der Überarbeitung eines bestehenden Sprachleitfadens zu erhalten oder sich allgemein weiterzubilden.

Insgesamt wird eine positive Akzeptanz von *RespACT!* bei den Hochschulangehörigen erhofft und längerfristig eine Feststellung von Veränderungen in der Hochschulkommunikation, die auf eine verbesserte sprachliche Sensibilität und inklusive Praktiken hinweisen.

Überlegungen zu Layout und Sitemap-Struktur

Die Überlegungen zum Layout erfolgten in Zusammenarbeit mit der Webdesign-Agentur. Das Logo ist zugleich der Name der Webseite: *Gndern.ch*. Dafür – und für die Webseite insgesamt – wurden die Farben der *Non-Binary Pride Flag* gewählt: Gelb (#FCF434), Weiss (#FCFCFC), Lila (#9C59D1) und Schwarz (2C2C2C). Die Flagge selbst wurde 2014 von Kye Rowan entworfen (vgl. Gagarim 2017):

Gelb steht für Menschen mit Geschlechtern ausserhalb von und ohne Beziehung zu binären Geschlechterkonzepten; Weiss steht für Menschen mit vielen oder allen Geschlechtern; Lila steht für Menschen zwischen weiblich und männlich, mit Anteilen von beiden oder sich verändernden, wechselnden oder einzigartigen Geschlechtern und Schwarz steht für Menschen ganz ohne Geschlecht. (Gagarim 2017)

Zur Illustration der Website wurden lizenzzfreie Bilder aus der *The Gender Spectrum Collection* (Vice.com 2021a) verwendet. Die Stockfoto-Sammlung enthält Darstellungen mit (trans) non-binären Models, die über Klischees hinausgehen. Die Fotos zeigen

(trans) nonbinäre Menschen mit Karrieren, Beziehungen, Talenten, Leidenschaften und einem Privatleben – definieren sie also nicht nur über ihre Geschlechtsidentität (vgl. Vice.com 2021b: *About this project*). Solange die Bestimmungen der *Creative Commons Licence* (CC BY-NC-ND 4.0) eingehalten und angemessene kontextbezogene Entscheidungen getroffen werden, eignen sich die Bilder allgemein als positive Beispiele für die visuelle Darstellung von Diversität und können für diesen Zweck in die Sprachleitfäden integriert werden.

Die Website wurde als *OnePager* konzipiert, d.h., sie besteht im Backend aus einer einzigen HTML-Seite und wird folglich im Frontend als *Single Page* dargestellt. Diese Art der Darstellung eignet sich gut zur Präsentation von einzelnen Projekten und Produkten. Die Navigation erfolgt über einfaches Herunterscrollen. Weil die Website vordergründig dem Herunterladen des Best-Practice-Leitfadens dienen soll und mit wesentlichen Informationen zum Projekt und zum Thema Gendern und Non-Binarität versehen wurde, eignet sich das *OnePager*-Format dafür am besten. Die Vorteile sind z.B. eine leichte Bedienung und der schnelle Zugriff auf die gewünschten Informationen aufgrund der Übersichtlichkeit. Das Thema des *OnePager* steht im Fokus und die Inhalte befinden sich alle an einem Ort, so dass sie nicht übersehen werden können.

Da das Thema *Gendern* teilweise starke Emotionen auslöst und Menschen dazu animieren kann, im Affekt Hassnachrichten, Drohungen etc. zu verschicken, wurde zur Kontaktaufnahme ein Formular konzipiert, in welchem die Angabe von Vor- und Nachnamen sowie einer E-Mail-Adresse obligatorisch ist, um den Effekt einzudämmen. Außerdem werden die Website-Besucher*innen im Formular darüber informiert, dass beim Versenden der Nachricht ihre IP-Adresse protokolliert wird, um Missbrauch zu verhindern.

17.3 Endprodukt: Best-Practice-Leitfaden *RespACT!*

Das Ergebnis der vorliegenden Arbeit ist das Dokument *RespACT! Ein Leitfaden mit Sprachempfehlungen für geschlechtergerechte(re) Kommunikation an Hochschulen*, welches auf der Website von *Gendern.ch* kostenlos heruntergeladen werden kann. Zu Beginn des Dokuments befindet sich ein Glossar, das den Leser*innen hilft, wichtige Begriffe zu verstehen. Es folgen Strategien des Genderings und Entgenderings, weiter werden Neopronomen vorgestellt und es werden spezifische Aspekte der Kommunikation thematisiert (z.B. Visualisierung, Organisation von Tagungen, das Verfassen von (wissenschaftlichen) Texten etc.). Ein Kapitel widmet sich speziell dem Sprechen und Schreiben mit und über trans Menschen. Illustriert wird dies anhand von zahlreichen Beispielen. Eine Wörterliste mit alternativen Begriffen und Formulierungen, die in akademischen und alltäglichen Schreib- und Sprechsituationen verwendet werden können, um die Vielfalt der Geschlechteridentitäten zu berücksichtigen, ist im Leitfaden ebenfalls enthalten. Am Schluss befindet sich je eine Liste mit Ressourcen und wissenschaftlicher Literatur. Während des Entwicklungsprozesses wurde das Dokument von einer non-binären Person und einer Dozentin gesichtet, um Optimierungswünsche aus verschiedenen Perspektiven zu berücksichtigen – sowohl aus der Sicht einer betroffenen Person als auch aus der Perspektive einer der Zielgruppen. Es wurde zudem darauf geachtet,

für die Website-Texte und den Sprachleitfaden selbst den Schreibstil anzupassen bzw. Empfehlungen für eine geschlechtergerechte(re) Sprache so zu formulieren, dass sie möglichst klar und verständlich sind, ohne dabei auf eine Fachsprache zurückzugreifen, die vorwiegend nur Expert*innen zugänglich ist. Dies sollte sicherstellen, dass die Empfehlungen von einer breiten Zielgruppe wahrgenommen und umgesetzt werden können. Sollte der Sprachleitfaden zu einem späteren Zeitpunkt in einem anderen Kontext veröffentlicht werden, ist es möglich, den Schreibstil entsprechend anzupassen.